



Informationen der IG Musikinstrumentenbau

Verabschiedung von O. Balsiger

Zusammen mit seiner Frau lud Otto Balsiger am 2. Dezember die Mitarbeitenden und weitere Gäste zur Abschiedsfeier ein. Nach 38 Jahren im BBZ Arenenberg, darunter 30 Jahre als Direktor, wird er Ende Jahr in Pension gehen. An der durch seinen Nachfolger Martin Huber moderierten Feier nahmen über hundert Personen teil. Unter den Gästen befanden sich prominente Politiker wie der Vizepräsident des Nationalrates, Hansjörg Walter und die Thurgauer Regierungsräte Monika Knill und Kaspar Schläpfer.

Walter Leist und Jörg Gobeli durften an diesem Anlass die IGMIB vertreten und dabei dem abtretenden Direktor für die grosse Unterstützung beim Aufbau unserer Ausbildung danken. Als Geschenk der Lehrpersonen und der IGMIB überreichten sie ihm ein Kunsthandwerk aus Holz, eine von Ricarda Müller erschaffene Schatulle.

Die gesamtschweizerische Ausbildung im Musikinstrumentenbau wurde vor rund drei Jahren im Bildungszentrum Arenenberg integriert. Dies war nur möglich dank Umsicht, Flexibilität und einem riesigen Effort der Leitung des Bildungszentrums. Es mussten Schulräume aus dem landwirtschaftlichen Bereich frei gemacht werden und bestehende Einrichtungen in den Werkstätten mussten zugunsten unserer überbetrieblichen Kurse zusammenrücken. Ausserdem brauchte es eine fachspezifische Bibliothek und angepasste Informatik-Einrichtungen.

Obschon Otto Balsiger damals noch nicht genau wissen konnte, was mit dieser Branche auf ihn zukommen wird, hat er die Herausforderung ohne Zögern angenommen und dabei unserem Berufsfeld zu einer sehr guten und tragfähigen Lösung verholfen.

Walter Leist

Porträt Béatrice Wälti - Präsidentin Berufsbildungsfonds



Mein beruflicher Werdegang führte mich zuerst in den medizinischen Bereich, ich bin diplomierte medizinische Praxisassistentin und übte diesen Beruf 9 Jahre aus. Nach dem Abschluss der Handelsschule bin ich in den Betrieb meines Mannes eingestiegen. Seit 1989 bin ich Rechnungsführerin, zusätzlich kümmere ich mich um das Personalwesen und das Sekretariat der Firma Orgelbau Thomas Wälti. Neben meinen beruflichen Tätigkeiten engagiere ich mich ehrenamtlich in mehreren Vorständen von Non-Profit-Organisationen.

Wir haben in unserem Betrieb immer Lernende ausgebildet. Das ist ein Grund, dass ich mich für die Arbeit in der Kommission des Berufsbildungsfonds zur Verfügung gestellt habe. Seit anfangs 2010 darf ich diese Kommission als Vorsitzende leiten. Es bereitet viel Befriedigung, zusammen mit meinen äusserst motivierten Kollegen und einer sehr engagierten Geschäftsstelle für diese speziellen Berufsgruppen den Berufsbildungsfonds aufzubauen und damit eine gute Ausbildung sicher zu stellen.

Béatrice Wälti



Otto und Vreni Balsiger



Jörg Gobeli, Otto Balsiger und Walter Leist

EBBK bewilligt Projekt Mehrsprachigkeit

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT hat unser Gesuch mit einem befürwortenden Antrag zuerst der Subkommission und anschliessend der Eidgenössischen Berufsbildungskommission EBBK zur Genehmigung vorgelegt. Mit grosser Genugtuung nehmen wir zur Kenntnis, dass der Antrag an der Sitzung vom 24. November ohne zusätzliche Auflagen, mit dem für solche Projekte maximalen Finanzierungsgrad von 60%, bewilligt worden ist. Als nächster Schritt wird nun die Projektorganisation konkretisiert. Dabei werden von allen beteiligten Organisationen und Gruppen die personellen Besetzungen festgelegt. Bei den Lernenden wird pro Klasse ein Vertreter oder eine Vertreterin einbezogen. Anlässlich der Weiterbildung der Lehrpersonen und üK-Leitenden im Februar 2011 werden die nächsten gemeinsamen Entwicklungsschritte besprochen und vereinbart.

Die offizielle Startveranstaltung, d.h. das Kickoff findet am 24. März 2011 im BBZ Arenenberg statt. Am Vormittag ist eine erste Arbeitssitzung, aller im Projekt direkt mitwirkenden Personen, geplant. Am Nachmittag findet eine Information für einen erweiterten Teilnehmerkreis statt. Zusätzlich zu den Mitwirkenden am Vormittag werden dazu unsere Lehrpersonen, üK-Leitenden und Lernenden, Auszubildende in Lehrbetrieben, Mitglieder unserer Verbände, Vertretungen von Berufsorganisationen, Mitglieder von Ämtern und Behörden sowie weitere interessierte Personen eingeladen.

Wir sind zuversichtlich, dass es uns mit vereinten Kräften gelingen wird, die Mehrsprachigkeit in unserer Ausbildung als Chance zu nutzen und freuen uns auf das gemeinsame Engagement bei der Umsetzung dieses Projekts.

Walter Leist

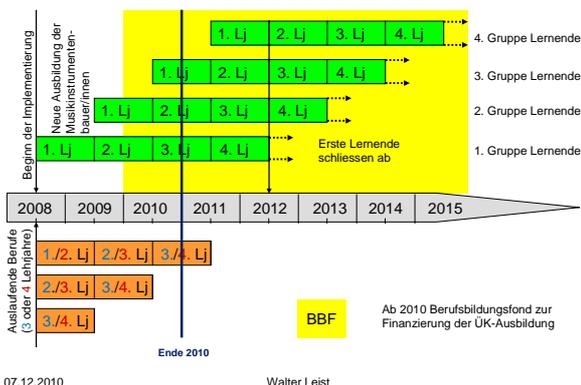
Jahresrückblick 2010

Stand der Einführung des neuen Ausbildungskonzeptes

Wir befinden uns im dritten Jahr der Umsetzung unseres neuen Berufskonzeptes. Da im letzten Semester der Berufslehre keine überbetrieblichen Kurse durchgeführt werden, werden die Konzepte der üK bereits Ende 2011 fertig gestellt sein. Im Sommer 2012 wird die erste Klasse der Lernenden nach neuem Konzept ihre Ausbildung abschliessen und die Implementierungsphase unseres neuen Berufes beenden.

Wir hoffen, dass das gemeinsame Engagement zu Gunsten einer guten Ausbildungsqualität Früchte tragen wird. Es soll unseren Lernenden nach dem Abschluss einen guten Start und eine erfolgreiche Entwicklung in der Arbeitswelt ermöglichen.

Zeitachse Implementierung Musikinstrumentenbauer/innen



Zusammenarbeit unter unseren Verbänden

Mitte 2011 laufen unsere fünf „altreglementierten“ Berufe aus. Danach wird diese durch die Verbände VSB, SVK, GSO und SUISSEMUSIC getragene Verantwortung mit dem damit verbundenen Finanzierungsaufwand wegfallen. Es ist daher ein passender Zeitpunkt, um die Statuten und Organigramme der mit in der IGMIB zusammengeschlossenen Berufsverbände aus dieser Optik zu überprüfen.

Eine Gruppe von Mitgliedern der Vereinigung schweizerischer Blasinstrumentenbauer und -Reparateure VSB entwickelt zurzeit in Zusammenarbeit mit der IGMIB einen Vorschlag zur Anpassung der Verbandsorganisation. Ein wichtiges Ziel ist eine breitere Abstützung der Arbeitslast im Vorstand.

Mit SUISSEMUSIC führte eine Delegation des Geschäftsleitenden Ausschusses der IGMIB im November eine Besprechung zur Optimierung der Zusammenarbeit durch. Eine Fortsetzung dieses Gesprächs soll im Februar 2011 stattfinden.

Ausbildungsabschlüsse und neue Klassen

In diesem Jahr schlossen zehn Lernende der bisherigen Berufe erfolgreich ab. Es sind dies ein Orgelbauer, zwei Blechblasinstrumentenbauer, eine Blasinstrumenten-Reparateurin, ein Blasinstrumenten-Reparateur, eine Klavierbauerin und vier Klavierbauer. Mit einer Sonderregelung (Zusatzjahr) schloss eine Lernende nach neuem Konzept in der Fachrichtung Orgelpfeifenbau ab. Als Nebeneffekt konnte dabei ein Testlauf mit den neuen Prüfungen durchgeführt werden.

In diesem Herbst begannen zehn Lernende (acht Männer und zwei Frauen) ihre Ausbildung. Es sind dies vier in Fachrichtung Orgelbau (3d/1f), fünf in Fachrichtung Klavierbau (2d/3f) und eine in Blasinstrumentenreparatur (d). Als Zweitausbildung hat zudem ein Blasinstrumenten-Reparateur die Ausbildung im Jahrgang 2009–2013 begonnen. Total werden derzeit 35 Lernende im Musikinstrumentenbau in vier Fachrichtungen ausgebildet.

Im kommenden Sommer werden als letzte Lernende nach altem Reglement drei Klavierbauerinnen und eine Blasinstrumenten-Reparateurin ihre Ausbildung abschliessen.

Erscheinungsbild der IGMIB mit neuem Logo

Eine Grafiker-Fachklasse der Schule für Gestaltung in Biel entwickelte Vorschläge für ein neues Logo. Der Geschäftsleitende Ausschuss hat drei Vorschläge in die engere Wahl genommen und wird diese weiter bearbeiten lassen. Danach soll das neue Erscheinungsbild definitiv festgelegt werden. Eine Ausbildungsbroschüre ist in Vorbereitung.

Zusammenarbeit mit andern Organisationen der Arbeitswelt

Weiterhin pflegten wir Kontakte mit andern Organisationen der Arbeitswelt. Eine wertvolle Zusammenarbeit ergab sich im Austausch von Erkenntnissen bei der Entwicklung der Qualifikationsverfahren.

Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB (das SDBB ist eine Institution der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK).

Mittels eines Vertrags hat die IGMIB die Zusammenarbeit mit der SDBB geregelt. Ziel ist es, verschiedene Abläufe und Unterlagen zum Qualifikationsverfahren standardisiert und in einheitlicher Form zu entwickeln. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Fachrichtungen wird in den kommenden Monaten mit Vertreterinnen und Vertretern der SDBB die erforderlichen Unterlagen erarbeiten.

Vertretung der Leitenden von überbetrieblichen Kursen in der Kommission B&Q

Anlässlich der Sitzung B&Q vom 15. November 2010 beschlossen die Mitglieder auf Anregung von Walter Leist, dass die Leitenden der üK in dieser Kommission angemessen vertreten sein sollten. Die Mitgliederliste wird derzeit in diesem Sinne aktualisiert und steht demnächst auf der Homepage zu Verfügung.

Der Geschäftsleitende Ausschuss (GA) traf sich in konstruktiver Zusammenarbeit an vier Sitzungen und an der Delegiertenversammlung. In seinem Namen danke ich allen, die uns als Mitglieder, Partner, Mitarbeitende, Lernende oder in anderer Funktion in diesem Jahr unterstützt haben. Der GA freut sich auf die weitere Zusammenarbeit und wünscht Ihnen frohe Festtage und alles Gute für das kommende Jahr.

Verleihung Prix Jumelles 2010

Wie im letzten Accento angekündigt, fand am 11.9.2010 in Brienz die 3. Verleihung des Prix Jumelles statt. Diese Verleihung prämiiert die Kategorien „Le Transfert du savoir faire“ für gute Vermittlung im Handwerk und „L'intelligence de la main“ für gute handwerkliche Arbeit. Der mit 10'000 CHF dotierte Preis ging in diesem Jahr in der Kategorie „Le Transfert du savoir faire“ an Thomas Inderbinen, welcher in Buchs ein Atelier für Blasinstrumentenbau betreibt und in der Kategorie „L'intelligence de la main“ an den in Lavin tätigen Korbflechter Bernard Verdet.

Mit Thomas Inderbinen zeichnet die Jury einen Handwerker und Musiker aus, der mit grossem Engagement und Begeisterung sein Wissen und seine langjährige Erfahrung an die junge Generation weitergibt. Thomas Inderbinen hat aus eigener Kraft und mit viel Ausdauer und Beharrlichkeit eine Werkstatt mit hervorragendem Ansehen unter den Blasmusikern aufgebaut. Heute beschäftigt er neun Angestellte, wovon je ein Auszubildender in den Bereichen Blasinstrumentenreparaturen und -bau.



Trompete von Thomas Inderbinen



Ruhestätte von Bernard Verdet

Die geflochtene „letzte Ruhestätte“ von Bernard Verdet prämiiert einen begnadeten Weidenflechter und würdigt seinen Mut, sich eines Themas anzunehmen, das in unserer Gesellschaft tabuisiert und auch im Bereich des Kunsthandwerks bisher weitgehend ignoriert wird. Mit der geflochtenen letzten Ruhestätte schafft Bernard Verdet nicht nur ein würdiges, ästhetisch schlichtes und ökologisch unbedenkliches Gebrauchsobjekt, sondern regt damit auch zum Überdenken bestehender Normen, Konventionen, und Gewohnheiten an.

Nominiert war auch Ricarda Müller aus Chur, eine selbständige Orgelbauerin und Kunsthandwerkerin sowie Lehrkraft in der Fachrichtung Orgelbau im BBZ Arenenberg. Als Kunsthandwerkerin hat sie sich auf die Herstellung von mit Marketerie aufwändig gestalteten Behältnissen für die individuelle Aufbewahrung und Präsentation wertvoller persönlicher Dinge spezialisiert. Die Arbeiten von Ricarda Müller stehen für Präzision, Materialkenntnis, feinste Verarbeitung und Liebe zum Detail. Die Jury würdigt mit der Nominierung eine konzentrierte, sich bescheidende Meisterschaft.



Schatulle von Ricarda Müller

Wir gratulieren allen für ihre hervorragenden, unkonventionellen Arbeiten und wünschen viel Erfolg und möge der Kreativität weiterhin kein Ende gesetzt sein.

Eliane Spycher

Kurzer Ausblick auf das kommende Jahr

- Im Februar wird sich das Lehrerinnen- und Lehrerteam intensiv mit der Schullehrplanentwicklung und didaktischen Fragen des zweisprachigen Unterrichts beschäftigen.
- Ende Mai 2011 wird im Bildungszentrum Arenenberg ein festlicher Anlass zum Abschluss der zweiten Bauetappe stattfinden. (Internatstrakt, Küche und Verwaltung im Zentralbau).
- Wir beabsichtigen, mit Vertretern von weiteren Berufen im Instrumentenbau, Gespräche zur Klärung von Möglichkeiten zur Zusammenarbeit in der Aus- und Weiterbildung zu führen.
- Im August werden sich wiederum Lehrende und üK-Leitende, teilweise gemeinsam, mit Fragen rund um den zweisprachigen Unterricht auseinandersetzen.
- Im Rahmen des Projekts „Mehrsprachige Ausbildung“ wollen wir den organisierten Lehrstellenaustausch aufbauen. Die Zusammenarbeit mit bestehenden Organisationen ist vorgesehen.
- Wir hoffen, mit der neuen Werbebroschüre mehr Interessenten für unsere Ausbildung zu finden. Damit sollen bei den auszubildenden Betrieben die Auswahlmöglichkeiten verbessert werden. Es ist aber auch unser Ziel, mehr Lehrstellen anbieten zu können.

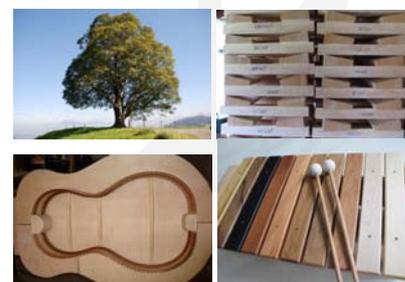
Walter Leist

Sonderausstellung «Baum-Holz-Klang» in der Musikinstrumentensammlung Willisau

14. Januar bis 10. Juli 2011

Eine Frage wird in der Musikinstrumentensammlung immer wieder gestellt: Welche Holzarten werden zum Bau von Musikinstrumenten gebraucht?

Die Sonderausstellung „Baum-Holz-Klang“ gibt Antworten darauf. Die Neugier nach den Holzarten ist sehr berechtigt. Kein anderes Material ist so zentral und wird so oft verwendet im Musikinstrumentenbau wie Holz. Holz ist ein erstaunlicher Werkstoff und seine vielfältigen Eigenschaften werden auf diesem Gebiet voll ausgeschöpft.



Ausschnitt aus der Einladung Baum-Holz-Klang

Detaillierte Informationen über die Sonderausstellung finden Sie unter www.musikinstrumentensammlung.ch

Eliane Spycher

Berufsbildungsfonds

Der Berufsbildungsfonds wird auch im 2011 für Musikinstrumentenbauer wieder aktuell sein. Dies bedeutet, dass alle Betriebe, die in der Schweiz tätig sind, unabhängig von einer Verbandsmitgliedschaft, den im Reglement festgehalten Beitrag leisten müssen. Die Beiträge fördern die überbetrieblichen Kurse für unsere Lernenden.

Im kommenden Januar werden einerseits die nachgemeldeten und bisher nicht erfassten Betriebe erhoben und andererseits die Rechnungen für die Jahresbeiträge 2011 versandt.

Weitere Informationen über den MIB-Berufsbildungsfonds sind auch auf unserer Homepage, www.igmib.ch, zu finden.

Thomas Wälti

**«Weihnachtszeit - Zeit, einmal innezuhalten,
Zeit für Freude und erholsame Stunden»**



Themen nächste Ausgabe: Nr. 9 – 1. Quartal 2011

- Projekt Mehrsprachigkeit
- Lehrstellenaustausch / -werbung
- Events 2011
- CI & Homepage IGMIB

